



Liebe Züchterinnen, Liebe Züchter,
Sehr geehrte Gäste,
Werte Freunde des Schweizer Sportpferdes,

Willkommen in einer Welt voller Widersprüchen!

Das erste Treffen mit Grosszüchtern des ZVCH im September in Dielsdorf hatte viel Erfolg und motivierte uns, drei Informationsveranstaltungen am Ende des Winters durchzuführen. Diese waren sehr gut besucht und sehr bereichernd.

Eine der Hauptbotschaften unserer Grosszüchter waren die zu hohen Kosten für Dienstleistungen und/oder Veranstaltungen unseres Verbandes. Andererseits haben sie beispielweise vorgeschlagen, systematisch fremde Experten einzusetzen, die sachlicher und neutraler wären, da sie unsere Züchter und ihre Zuchtfamilien nicht kennen würden. Diese Massnahme würde natürlich eine gewichtige Zunahme der Kosten bedeuten!

Willkommen in einer Welt voller Widersprüchen!

Einerseits ist Euer Zuchtverband CH-Sportpferde sehr stolz, Sie über den Abschluss eines Vertrages für die nächsten Jahre mit ClipMyHorse für die Direktübertragung der CH-Prämienzuchtstutenschau, der Hengstkörung, des Fohlenchampionats sowie der Schweizer Meisterschaft der jungen Spring- und Dressurpferde zu informieren. Die Personen, die nicht an diesen Veranstaltungen anwesend sein können, werden sie im Internet auf der ganzen Welt miterleben können.

Andererseits beklagen wir uns ständig über das fehlende Publikum und über die sinkenden Zuschauerzahlen an unseren verschiedenen Events!

Willkommen in einer Welt voller Widersprüchen!

Die Pferde-Reproduktion hat spektakuläre Fortschritte gemacht. Die Zeit der Einführung der künstlichen Besamung oder des Embryotransfers liegen schon sehr weit zurück. Uns stehen nun Methoden zur Verfügung, die es ermöglichen, mehrere Fohlen zu gewinnen aus weniger fruchtbaren Stuten oder aus denjenigen mit einem hohen genetischen Wert sowie denjenigen, die noch erfolgreich im Sport eingesetzt werden: In-vitro-Befruchtung, ovum-pick-up, ICSI oder Gefrieren der Embryos sind Begriffe die heute jedem Züchter bekannt sind.

Gleichzeitig muss leider festgestellt werden, dass die Traditionen sowie die Basisbegriffe der Pferdezucht verlogen gehen.

Willkommen in einer Welt voller Widersprüchen!

Der Vorstand hat sich stark mit der Ausarbeitung der „Strategie Tierzucht 2030“ des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung beschäftigt, insbesondere über die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Pferdezucht des BLW.

Laut der finalen Version des Katalogs Merkmalerhebung und –auswertung Equidenzucht, auf dem zukünftig die Ausschüttung von Bundesgeldern basieren soll, werden folgende Elemente als Pflichtmerkmale geführt:

- Eignungsprüfung Jungpferde (Feldtest)
- Exterieurdaten
- Lineare Beschreibung
- Gesundheitsdaten
- Selektion und Kategorisierung der Hengste und Stute.

Die folgenden Elemente werden Wahlmerkmale sein:

- Genotypisierung
- Auswertung der Sportresultate
- Weisse Abzeichen.

Das Fazit dieser Arbeiten sollte jedoch den Status quo bedeuten: Erhaltung der Beiträge auf einer Höhe, die ungefähr dem aktuellen Niveau entspricht. Eine nachhaltige Zucht ist danach ein ökologisches Vorgehen, das wirtschaftlich und sozial annehmbar ist.

Der Unterschied wird sich vor allem in der zusätzlichen Arbeit für die Bundesverwaltung zeigen, die anstatt einfach die Fohlen zu zählen, die Bundesbeiträge nach Wirtschaftlichkeit, Produktequalität, Umweltwirkung, Tiergesundheit/Tierwohl sowie Ressourceneffizienz vergeben muss.

Im Jahr 2018 nutzte der Vorstand die Gelegenheit, in den folgenden **Vernehmlassungen** Stellung zu nehmen:

1. Agrarpakt 2018

Der ZVCH schloss sich im Mai der Eingabe des Verbandes Schweizer Pferdezuchtorganisationen VSP an. Die Massnahmen zur administrativen Vereinfachung wurden begrüsst. Sie sind aber immer noch ungenügend.

Die Verlängerung des Intervalls der Grundkontrollen sehen wir als positiv an. Der Ausbau der risikobasierten Kontrollen kann helfen, die schlimmen Bilder von Hefenhofen zukünftig zu vermeiden. Begrüsst haben wir die Anpassungen der TVD-Verordnung rund um die Meldungen zur Schlachtung. Ausserdem forderten wir, dass auch mandatierte Betreuer von Landwirtschaftsbetrieben per Login Tierverkehrsdaten auf AGATE einsehen können.

2. Tierseuchengesetz

Im Juli endete dieses Vernehmlassungsverfahren. Neu wird der Auftrag an die Identitas AG zum Betrieb der Tierverkehrsdatenbank besser definiert. Datensicherheit, -qualität und -schutz sollen durch eine bessere gesetzliche Verankerung erhöht werden. Der ZVCH lehnte die Einführung weiterer Gebühren zur Finanzierung der Kontrollen im Tierverkehr ab. Dies ist und bleibt eine Aufgabe des Bundes und muss auch durch diesen finanziert werden.

3. AP 2022+

Viele unserer Mitglieder sind selber Landwirte oder halten ihre CH-Sportpferde auf landwirtschaftlichen Betrieben. Der ZVCH hat also ein direktes Interesse an der Entwicklung der Landwirtschaftspolitik in unserem Land. Bereits im ersten Quartal dieses Jahres beteiligte sich der Vorstand deshalb an der Vernehmlassung zur AP 2022+. Wir haben uns für die Beibehaltung der Regelung rund um die Zollkontingente ausgesprochen. Die konkreten Aufgaben des Nationalgestütes sollen zukünftig auf der Ebene der Verordnungen umschrieben werden. Die Mittel für die Tierzucht sollen nicht gekürzt aber im Sinne der neu definierten Tierzuchtstrategie des Bundes verteilt werden. Wirtschaftlichkeit, Produktequalität, Ressourceneffizienz, Umweltwirkung, sowie Tiergesundheit und Tierwohl sind dabei die neuen Schlagwörter der Zukunft.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle EFK hat eine Wirtschaftlichkeitsprüfung der Finanzhilfen an externe Organisationen durchgeführt und ermittelt, ob diese noch zutreffend sind. Eine Auswahl von acht Finanzhilfen wurden untersucht, unter anderem auch im Bereich Tierzucht, also auch die Bundesbeiträge an den ZVCH. Die EFK rapportierte ein Sparpotenzial von einigen zehn Millionen Franken. Es wurde festgestellt, dass bei der Tierzucht verstärkt Einfluss auf die Zuchtziele genommen werden muss und dass sich die Frage stellt, ob es noch Platz für die Equidenzucht hat. In diesem Bereich gibt es für den Bund

Sparpotenzial: Beiträge für die Sportpferde müssen abgeschafft werden, da sie nicht zur nachhaltigen Ernährungssicherheit beitragen.

Kann die Zucht von Sportpferden noch durch den Staat unterstützt werden? Die Zucht selbst ist eine landwirtschaftliche Tätigkeit. Die Betreuung von Sportpferden als landwirtschaftliche Tätigkeit aber ist umstritten. Sie trägt zum nachhaltigen Betreiben eines landwirtschaftlichen Betriebes bei und unterstützt möglicherweise die Erhaltung landwirtschaftlicher Nutzfläche. Der Beitrag zur nachhaltigen Produktion bzw. Ernährungssicherheit dürfte aber höchstens ein indirekter sein.

Einen weiteren Handlungsbedarf sieht die Eidgenössische Finanzkontrolle bei der Anpassung der Tierzuchtverordnung vom 1. Januar 2016. Das BLW konnte damit die Pauschalansätze erhöhen, wenn aufgrund sinkender quantitativer Zahlen die budgetierten Subventionssummen nicht erreicht werden konnten. Die Züchter von Equiden profitierten von einer Erhöhung von über 20 Prozent. Diese Erhöhung verstösst jedoch gegen den Grundsatz des Subventionsgesetzes, nach dem Finanzhilfen geleistet werden können, wenn die Aufgabe ohne Finanzhilfen nicht hinreichend erfüllt würde. Die Bundesgelder werden so unnötig ausgeschöpft bzw. ein mögliches Sparpotenzial wird nicht genutzt. Die EFK empfiehlt dem BLW, diese Erhöhung der Pauschaltarife im Nachhinein ersatzlos zu streichen. Die EFK stellte fest, dass die Ansätze generell im Vergleich zu 2008 – vor allem im Bereich der Pferdezucht – massiv angehoben wurden. Trotz teilweise sinkenden Beständen werden immer noch dieselben Summen ausbezahlt wie vor zehn Jahren.

Die EFK deutet jedoch auch an, dass eine eigenständige Zucht weiterhin möglich sein sollte. Das BLW wird aufgefordert, die Zuchtziele inhaltlich zu beurteilen. Diese sollten primär auf den Standort und die Nachhaltigkeit ausgerichtet sein, um Bundesgelder beanspruchen zu können. Ohne Subventionen besteht das Risiko, dass Genetik ausschliesslich im Ausland beschafft würde mit Nachteilen für die Vielfalt und/oder die Standortorientierung.

Im 2018 hat der ZVCH eine systematische Abstammungskontrolle mittels einer DNA-Analyse bei den Stutfohlen begonnen. Dieses erste Kontrolljahr war äusserst positiv, so dass diese Untersuchungen auch in diesem Jahr weitergeführt werden.

Es handelt sich hier um einen wichtigen Schritt für einen Zuchtverband im XXI. Jahrhundert.

Im gleiche Sinn haben wir auf Transparenz und Information gesetzt bei zwei Erbkrankheiten: WFFS und PSSM mit der Absicht, dass unsere Züchter mit voller Kenntnis ihre Hengste auslesen können.

Jeder Züchter träumt von einer Anerkennung auf der internationalen Bühne, wenn er sein neugeborenes Fohlen im Stroh findet. Im 2018 ist es erneut die Dressur, die unseren Züchtern am meisten entsprach: drei Pferde des ZVCH waren in dieser Sparte an den Weltreiterspielen in Tryon. Zwei in der Schweizer Mannschaft und ein drittes für Schweden mit einem fantastischem Ergebnis: 4. Rang im Grand Prix und 5. Rang im Grand Prix Special. Aber was die Zucht betrifft, müssen wir ein noch aussergewöhnlicheres Resultat hervorheben: zwei dieser Pferde stammen aus der Stute „Washari“ (v. Walt Disney & Tina Turner v. Trapper) und sind im selbe Züchterstall geboren, bei Frau Françoise Tremblay und ihrer Tochter, die also zwei gute Gründe hatten, um in die Vereinigten Staaten zu reisen.

Liebe Züchterinnen, liebe Züchter, liebe Mitglieder,

Willkommen in einer Welt voller Widersprüchen!

So lautete meine Einführung diesen Jahresbericht und so wird ebenfalls seine Schlussfolgerung sein.

Der Zuchtverband CH-Sportpferde muss zum einen den Schatz der Traditionen, von denen er abstammt, bewahren und gleichzeitig fähig sein, Beschlüsse zu fassen, die es ihm ermöglichen, eine für den Erfolg seiner Züchter günstige Zukunft zu gestalten.

Dr. Michel Dahn

Präsident ZVCH

Bogis-Bossey, den 15. April 2019